

I. Einleitung.

Der Plan eines Römerzuges tritt in der Geschichte Karls IV. schon früh hervor. Anknüpfungen mit einzelnen italienischen Dynasten sind schon in seinen ersten Regierungsjahren nachzuweisen¹; und seit Karl nach der endgültigen Beilegung des Streites mit der Wittelsbachischen Partei in Deutschland freie Hand bekommen hatte, also seit 1350, kommt die Frage der *expeditio Romana* in den Akten öfter zur Sprache². Die Ungunst der politischen Verhältnisse, die misstrauische Haltung Papst Clemens' VI., die andauernden Wirren in Italien zwangen den König freilich auch jetzt noch zu jahrelangem Warten; und erst 1354 führten die Verhandlungen mit der Kurie zum Erfolg³.

Die letzte reguläre, von der Kurie anerkannte Krönung, die Heinrichs VII., war nicht vom Papste selbst, sondern in seiner Abwesenheit von zwei Kardinälen in Rom vollzogen worden. Auch diesmal war an Teilnahme des Papstes selbst nicht zu denken. Im Konsistorium vom 10. November 1354 wurden in derselben Weise wie 1312 drei Kardinalbischöfe mit der Vollziehung der Krönung beauftragt, die von Ostia-Velletri, von Albano und von Porto. Die beiden letzteren entzogen sich jedoch dem Auftrage. Finanzielle Bedenken, — so versichert wenigstens der malitiöse Matteo Villani⁴ — hielten sie zurück; Innocenz VI. stellte für die kostspielige Reise von Avignon nach Rom und zurück keinerlei Mittel zur Verfügung, und von Karl IV. war in Geldfragen bekanntermassen wenig zu erhoffen. So blieb die Ehre, dem römischen König die

1) MG. Const. VIII, n. 231. 235. 255; Reg. Imp. VIII, n. 697.

2) Werunsky, *Italienische Politik Papst Innocenz' VI. und König Karls IV. 1353—1354* (1878), S. 130 ff. 3) Werunsky, *Gesch. Karls IV.* II, 486. 494 f.; dazu neuestens W. Scheffler, *Karl IV. und Innocenz VI.* (1912) S. 21; ferner Matteo Villani III, 103 und IV, 71. 4) Kardinal Petrus von Ostia spricht in einem Briefe an Karl IV. von 'iusti respectus', die die beiden anderen in Avignon zurückgehalten hätten (Joh. Porta S. 12). Der Ausdruck widerspricht in seiner vagen Allgemeinheit der Auffassung Villanis nicht.